



Advent 2012

*Liebe
Verwandte
und Freunde,*

im September war ich eingeladen, die Franziskaner Mission in Belecke beim 25-jährigen Jubiläum der Eine-Welt-Gruppe zu vertreten. Belecke war mir nicht ganz unbekannt, und ich erinnerte mich an meinen ersten Besuch vor mehr als 50 Jahren.

Wie kam es dazu? Als Schüler des Kollegs St. Ludwig (Holland) war ich Mitglied im Missionskreis. Der verantwortliche Leiter, Pater Ignatius, verteilte eines Tages Adressen von Brasilien-Missionaren und lud ein, mit ihnen zu korrespondieren, um mehr von ihrem Leben und Arbeiten in der Mission zu erfahren. Ich bekam die Anschrift von Pater Godofredo Raulf, einem gebürtigen Belecker. Als er von meiner Heimat Rhynern bei Hamm erfuhr, schlug er mir in einem seiner Briefe vor: „Besuch doch mal während der Ferien meine Eltern in Belecke, sie werden sich freuen, Neues aus St. Ludwig zu hören.“ So machte ich mich während der Sommerferien von Hamm-Rhynern auf zu einem Besuch nach Belecke, und zwar per Fahrrad, begleitet von meinem jüngeren Bruder Hubertus. Wir fanden das Elternhaus, nahe der alten Propsteikirche auf dem Berg. Bei Kaffee und Kuchen erzählten die Eltern von P. Godofredo und seinem Weg nach Brasilien, und ich berichtete Neuigkeiten aus St. Ludwig, wo auch ihr Sohn einmal Schüler gewesen war.

Beim diesjährigen Silberjubiläum in Belecke traf ich P. Godofredo's noch rüstige jüngere Schwester (88 Jahre) und hörte, dass einige Mitglieder des Eine-Welt-Kreises ihren Missionar bis zu seinem Tod vor einigen Jahren wiederholt besucht hatten und seine Arbeit mit verschiedenen Aktionen unterstützten, u.a. durch den Verkauf von fair gehandelten Waren. Über 25 Jahre hat sich die Eine-Welt-Gruppe unermüdlich eingesetzt, um mit kleinen Schritten die Welt fairer zu gestalten.

Das sollte an diesem Tag gewürdigt und gefeiert werden mit einem Hochamt in der Heilig-Kreuz-Kirche und anschließendem Empfang im Gemeindezentrum. Der Sprecher der Gruppe, Theo Sprenger, meinte in seiner Ansprache: „Längst nicht alle Menschen achten beim Einkauf auf ‚Fair Trade‘-

Symbole, den wenigstens ist überhaupt klar, wie viele dieser Produkte es überhaupt schon gibt.“ Er wünschte sich auf allen Produkten, die nicht durch fairen Handel auf den Markt gebracht werden den Aufdruck: „Dieses Produkt entstand durch Ausbeutung, Menschenrechtsverletzungen und Kinderarbeit.“ Und er fragte: „Würden Sie so etwas essen?“ Nach seiner Ansicht seien sich die Verbraucher ihrer Macht (noch) nicht bewusst und fügte verschmitzt hinzu: „Das ist wie mit einem Ackergaul, der nicht weiß, wie stark er ist.“ Abschließend versprach er: „Die Eine-Welt-Gruppe wird weiterhin auf die Politik der kleinen Schritte setzen und weitermachen.“

Mit vielen kleinen und mühsamen Schritten begann auch vor 30 Jahren das Franziskanische Afrika-Projekt: Aus der internationalen Anfangsgruppe von 30 ‚Pionieren‘ ist inzwischen eine selbständige Ordensprovinz entstanden mit 126 Brüdern. Sie leben in 20 Fraternitäten und arbeiten in Kenia, Uganda, Tansania, Ruanda, Burundi, Malawi, Sambia, Madagaskar und Mauritius.

Im Juni trafen sich 37 Delegierte der Provinz in Nairobi zum 10. Provinzkapitel, auf dem die neue Provinzleitung gewählt wurde. Das Foto zeigt das neue Leitungsteam: Deutlich hat es sich ‚afrikanisiert‘, ein Ergebnis der stetig wachsenden Anzahl einheimischer Brüder während der letzten Jahre.



1. Reihe (v.l.n.r.): Provinzvikar Matthias Kule (Kenia); Theonest Kagenzi (Malawi), Theoneste Twahirwa (Ruanda) und Agapitus Mubangizi (Uganda). 2. Reihe (v.l.n.r.): Der neue Provinzial Carmelo Giannone (Italiener, bisher in Rushooka/Uganda tätig); Miro Babic (Kroate, aus Subukia/Kenia) und Nicodeme Kibuzehose (Burundi).

Mit einigen Brüdern stehe ich in Kontakt, vor allem wenn es um Hilfe zur Finanzierung einiger Projekte geht.

Gelegentlich gibt es auch afrikanischen Besuch in Dortmund: So kam im Juni Pater Fredrick Odhiambo (Kenianer), Student des Kirchenrechts am ‚Antonianum‘, der Franziskaner-Universität in Rom. Vor einigen Tagen schrieb er voll Freude: „Habe die Lizenziats-Prüfung mit großem Erfolg bestanden, nun geht’s an die Promotion.“

Ferner besuchte uns die kenianische Franziskanerin Sr. Albina Nanjala, die in der Franziskanerpfarrei Neviges auf Einladung der dortigen Kenia-Partnergruppe ein dreimonatiges Praktikum absolvierte.

Auch George Mutalemwa, Dozent an der St.-Augustine-Universität in Tansania, den wir während seiner Studien in Nairobi unterstützt hatten, war unter den afrikanischen Gästen: Auf Einladung der Universität Vechta, die eine Partnerschaft mit seiner Universität unterhält, bereitet er sich auf das Doktorat in Kommunikationswissenschaften vor.

Weiter kam der kongolesische Franziskaner Marie-Pascal, Philosophiestudent an der Bonner Universität, um bei einem Afrika-Wochenende in drei Gemeinden des Sauerlands, im Pfarrverbund Schmalleberg, mitzuwirken, das Frau Ursula Lingsens mit

ihrem engagierten Team durch verschiedene Aktionen vorbereitet hatte.

Ebenfalls war der Heimaturlauber P. Augustinus Wehrmeier aus Nairobi unser Gast: Nach sechsjähriger Amtszeit als Provinzökonom geht er wieder zurück nach Malawi, wo er früher schon gearbeitet hatte, um die dortige Fraternität in der Pastoralarbeit zu unterstützen.

Schließlich besuchten zwei *Missions-schwestern von der Unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes* aus Namibia (Provinzoberin Sr. Erika Amukologa und Vikarin Sr. Beatrix Mokwana), die zu einer mehrwöchigen Tagung mit der erweiterten Generalleitung ihrer Kongregation in Münster weilten, gemeinsam mit Sr. Ewalda, langjährige Krankenschwester und Hebamme in Usakos (Namibia), die Heimat von Sr. Irmlinde Gockel in Hamm-Rhynern. Dort traf ich sie bei Schwägerin Hedwig und Schwester Toni und konnte meine Erinnerungen an die Namibia-Reise vom März anlässlich des Diamantenen Ordensjubiläums meiner Schwester wieder lebendig werden lassen: Das Namibia-Reise-Tagebuch kann auf www.franziskanermission.de unter *Aktuelles* nachgelesen werden, wie auch die Beschreibung der vielfältigen Projekte, die von der Franziskaner Mission Dortmund in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt werden.

*Zum Abschluss danke ich aufrichtig
für alle Unterstützung unserer
Missionare und der ihnen anvertrauten
Menschen und wünsche:*

***Frohe Weihnachten und Gottes
Segen zum Neuen Jahr.***

Ihr/Euer

P. Heinrich

P. Heinrich Gockel, ofm
Franziskanerstr. 1
44143 Dortmund



*Palmsonntag in Windhoek-Katutura vor dem
Franziskanerkloster: Begeistert singen
Erstkommunion-Kinder die Nationalhymne
„Namibia, Land of the Brave“ (Namibia, Land
der Tapferen) und präsentieren stolz die
Nationalflagge*